

Gott im Alltag begegnen

2. Mose 3,1-12



Januar 4



Theologische Werkstatt

In diesem Text wird die große Wende im Schicksal der Israeliten beschrieben, die als Sklaven in Ägypten unterdrückt werden. Gott erhört ihre Klagen und offenbart sich Mose im brennenden Dornbusch und teilt Mose mit, wie der Rettungsplan aussehen soll.

Im Vers 1 ist vom Berg „Horeb“ die Rede. Das ist ein anderer Name für den Berg Sinai, der aufgrund späterer Ereignisse (Bundschluss mit dem Volk Israel, Empfang der Gesetzestafeln) „Gottesberg“ genannt wird. Der Begriff vom „Engel des Herrn“ in Vers 2 – wörtlich „der Engel Jahwes“, wird im AT oft verwendet (z. B. 1.Mose 16,13, Sacharja 3,1-2) – es ist immer der Herr selbst. Gott erscheint Mose in einer „lodernden Flamme“ (Vers 2). Feuer ist ein Symbol für die Gegenwart Gottes. Besonders wird dies im Kapitel 19 Vers 18 deutlich, als Gott im Feuer vom Berg Sinai herabstieg, bzw. während der Wüstenwanderung Nachts in Form einer „Feuersäule“ über der Stiftshütte steht. Wir lesen weiter in Vers 5: Gott fordert Mose auf, seine Sandalen auszuziehen. Diese Stelle weist darauf hin, das Gottes Anwesenheit etwas sehr Besonderes, Heiliges ist. Es ist kein Meeting mit einem guten Freund – Mose akzeptiert die Göttlichkeit, in dem er seine Schuhe oder Sandalen auszieht. Dass Muslime eine Moschee barfuß oder auf Socken betreten, hat mit diesem orientalischen Verständnis von göttlicher Ehrfurcht zu tun. Auch das Mose sein Gesicht verhüllt, ist ein Zeichen von Ehrfurcht vor Gott. Die Begegnung Gottes mit Mose ist eingebettet in die ganze Geschichte Gottes mit seinem Volk. Gott erinnert Mose an den Bund mit Abraham (1.Mose 12,1-3;15,18-21;17,3-8), Isaak (1. Mose 17,21) und Jakob (1. Mose 35,10-12). Gott hatte Abraham verheißen, dass seine Nachkommen einmal in einem wundervollen und fruchtbaren Land leben sollten. Gott knüpft bei dem Gespräch mit Mose an diese Verheißung an. Was Gott dem Mose in Vers 8 verspricht, hört sich für uns heute an wie das Schlaraffenland. Damals war es eine Bezeichnung für ein Land oder eine Landschaft, in der hohe Ernteerträge und damit eine gesicherte Existenz zu erwarten war. Im AT treffen wir hier zum ersten Mal auf diese Formulierung

(später noch ca. 14x). Es geht um die Beschreibung eines optimalen Weidelandes. In Vers 10 macht Gott deutlich, was er eigentlich von Mose will: Er soll das Volk Israel aus Ägypten führen (wie wir sehen, geht es „nur“ um die Führung durch die Wüste, die Landnahme - siehe 5. Mose32,48-52 - durfte Mose nicht erleben). Diese Textstelle schließt in Vers 12 mit zwei sehr wichtigen Zusagen Gottes: 1. Er versichert Mose, „mit ihm zu sein“, das heißt Ansprechpartner, Blitzableiter, Coach, Begleiter, Meckerkasten, Ermutiger – also nicht ein ferner, sondern ein Gott zu sein, der begleitet. 2. Er gibt die Zusage, dass Mose mit dem befreiten Volk an den Berg Horeb zurückkehren wird..



Fragen an die Mitarbeitenden

Gott zeigt sich Mose im Alltag beim Schafehüten! Kann ich glauben, dass sich Gott manchmal in meinem Alltag zeigt?

- Bei den Hausaufgaben, beim Sport, in der Natur?
- Ist manches vielleicht nicht nur Glück, Zufall, ein Phänomen, ...?
- Muss ich vielleicht nur wie Mose ein bisschen genauer hinsehen?



Einstieg

„Meckerstunde“ – Die Kinder werden aufgefordert zu sagen, was sie auf der Welt ungerecht finden.... (nicht zu lange ausweiten/ jedes Kind sollte zu Wort kommen). Schreibt die Beiträge der Kinder auf ein großes Stück Tapete oder eine FlipChart. Gestaltet es als MindMap.



Erzählen

Die Israeliten hatten vor ca. 3200 Jahren (~1200 v. Chr.) auch allen Grund dazu in Ägypten zu „meckern“! Sie litten unter dem Pharao! Dabei sollte Ägypten eigentlich nur eine „Zwischenstation“ für das Volk Israel sein, denn Gott hatte schon Abraham, Isaak und Jakob versprochen, dass er sie in ein tolles Land führen wollte.

Gott im Alltag begegnen

2. Mose 3,1-12

Und jetzt saßen die Israeliten immer noch in Ägypten, mussten Zwangsarbeit leisten, Städte bauen, schwere Feldarbeit erledigen, wurden schlecht behandelt und ausgenutzt. Sogar ihre männlichen Babys sollten von den Hebammen direkt getötet werden – soviel Angst bekamen die Ägypter vor den Israeliten, das immer größer wurde...!

So kam es, dass Mose – Gott sei Dank – von seiner Mutter in ein Körbchen ins Schilf des Nils gelegt und von der Tochter des Pharao gefunden wurde und im Hause des Pharao aufwuchs. Erst als Mose größer wurde, merkte er in vollem Maße wie ungerecht die Ägypter zu seinem Volk waren. Als er sah wie ein Ägypter seinen Bruder schlug wurde er sogar zum Mörder!

So musste er ins Land Midian fliehen. Dort heiratete er Zippora und sie bekamen ein Kind. Er arbeitete für seinen Schwiegervater und hütete dessen Schafe. Mittlerweile war er schon 40 Jahre in Midian und die Lage für die Israeliten in Ägypten verbesserte sich nicht im Geringsten!

Doch ihr Schreien und Klagen drang zu Gott. Er hörte sie und erinnerte sich an den Bund, den er mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen hatte.

Er kommt herab und möchte seinem Volk helfen. Aber wie!? Gott sucht einen geeigneten Menschen, der in seinem Namen beim Pharao vorspricht und die Israeliten aus Ägypten führt. Seine Wahl fällt auf Mose, das „Findelkind“, den Mörder, den Flüchtling im Lande Midian. Jetzt muss es Mose nur noch wissen! Wie macht sich Gott bemerkbar? Sammelt spontane Ideen der Kinder!

Tatsächlich war es so: 2. Mose 3,1-10 (raussuchen lassen) lesen oder erzählen.

Er begegnet Mose also im Alltag, bei seiner Arbeit, beim Schafehüten! Und ich könnte mir denken, dass ein brennender Dornbusch für einen Hirten in der Wüste sogar nichts Besonderes war. Doch er merkte, dass der Busch anscheinend nicht dabei verbrannte! Er hätte auch einfach weitergehen können... – aber er geht näher, schaut genauer hin! Erst jetzt redet Gott direkt mit ihm, gibt sich zu erkennen und erzählt ihm seinen Plan. Mose soll zum Befreier des ganzen Volkes Israel werden!

Mose reagiert auf diesen Plan total verständlich: 2. Mose 3,11 lesen oder erzählen.

Januar 4

Und selbst nachdem Mose von Gott die Zusage bekommen hat, dass er ihm voll und ganz beisteht, diskutiert er noch mit Gott. Er denkt, dass ihm niemand glauben wird, er nicht reden kann - ...er findet jede Menge Einwände bevor er sich dann doch mit seiner Familie auf den Weg nach Ägypten macht.



Aktion

Bildet zwei (oder mehrere) Gruppen und bespricht Situationen, in denen uns Gott begegnet, uns näher kommt!

Nachher Vorspielen der verschiedenen Szenen!

Gott zeigt sich Mose bei seiner Arbeit! Wenn er nicht näher gegangen wäre, hätte er Gott nicht bemerkt! Bemerkt ihr manchmal in eurem Leben, dass Gott da ist? Müssen wir manchmal auch genauer hinsehen? Wo könnt ihr sagen: „Gott sei Dank!“ oder „Dich schickt der Himmel!“...?

Sammelt mit den Kindern Begebenheiten und versucht sie aus dem Stehgreif zu spielen! Nachher treffen sich die Gruppen und spielen sich ihre Situationen gegenseitig vor!

Beispiele: Idee in der Klassenarbeit, Blume am Wegrand, Spaß in der Jungschar, Fahrradsturz auf weichen Boden, meine Hand funktioniert einzigartig, Gott gibt mir Kraft, ich bin traurig und eine Freundin kommt spontan und umarmt mich, ein Außenseiter darf mitspielen, ...- kleine Wunder!

Gott im Alltag begegnen

2. Mose 3,1-12



Gebet

„Danke Gott, dass du das Klagen der Israeliten gehört hast und auch heute merkst, wenn es uns nicht gut geht. Du möchtest nur das Beste für uns! Doch oft haben wir das Gefühl, dass du in unserem Alltag nicht da bist!

Zeige du dich und lass uns genauer hinsehen. Wir wollen deine Schöpfung neu bestaunen, deine Fingerzeige verstehen und uns an deinem Heiligen Geist freuen, der uns Ideen, passende Worte, Trost, Freude und Gemeinschaft schenkt! Hilf uns dabei dich zu entdecken! Amen.“



Lied

JSL 5 Laudato sii
JSL 6 Sing mit mir ein Halleluja
JSL 25 Wir sagen danke
JSL 83 Wir haben Gottes
Spuren festgestellt

Januar 4

Von Stefanie Rothaug

Praxis Handbuch

Norbert Klett

STORYS FÜR
BILDSCHIRM
KIDS

Interaktive Geschichten für Kinder und Jugendliche

Stories für Bildschirm-Kids

Dieses Buch bietet Tipps, um eigene Geschichten spannend zu erzählen und fertige „sofort erzählbare“ Stories. Norbert Klett erklärt seinen Ansatz des Erzählens und warum das Erzählen in der Gruppe so wichtig ist. Darüber hinaus werden „Erzähl-Techniken“ vorgestellt.

Norbert Klett
Bestell-Nr.: 11549
Preis: 5,- Euro

CVJM-Westbund
Materialstelle
Bundeshöhe 6
42285 Wuppertal

T (02 02) 57 42 32
material@cvjm-westbund.de
www.cvjm-westbund.de/shop